

**Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.**
Holzhofallee15
64295Darmstadt



Qualitätsbericht 2017

**Beratungsstelle
Fachberatung nach den §§ 8a / 8b SGB VIII**

**sowie die Projekte des Landes Hessen:
„Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen“
„Schutz vor sexualisierter Gewalt in Institutionen“**

Betreuter Umgang

Frühe Hilfen

- Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen
- FamilienLotsinnen
- FamilienPaten
- Familienentlastende Kinderbetreuung

Ansprechpartnerin:

Astrid Zilch
(Geschäftsführerin)
Tel.: 06151-36041-50 - Fax: 36041-99
www.kinderschutzbund-darmstadt.de
E-Mail: a.zilch@dksb-darmstadt.de

1. BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	3
2. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK.....	4
3. BERICHT DER BERATUNGSSTELLE	6
3.1 Beratung im Kinderschutzbund.....	6
3.2 Eltern-Stress-Telefon / Internetberatung.....	8
3.3 Notruf-Telefon	10
3.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche	10
3.5 Vortragsangebote	11
3.6 Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen	11
3.7 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen	11
3.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg.....	11
3.7.2 Psychosoziale Prozessbegleitung	12
3.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit.....	13
3.8 Auswertung Statistiken Beratungsstelle	13
4. KINDERSCHUTZ-FACHKRAFT NACH § 8A UND § 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG)	14
5. BETREUTER UMGANG	18
6. KURSANGEBOTE.....	22
6.1 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“®	22
6.2 Großelternkurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“®	22
7. FRÜHE HILFEN	23
7.1 Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)	23
7.2 FamilienLotsinnen (Mütterpflegerinnen).....	25
7.3 FamilienPaten	27
7.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)	28
8. TERMINE / VERANSTALTUNGEN / KOOPERATIONEN / QUALITÄTSENTWICKLUNG	30
8.1 Fachtage, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen	30
8.2 Eigene Vortrags- / Informations- / Kooperationsveranstaltungen	31
Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg.....	
8.3 Organisations- und Qualitätsentwicklung; Kooperation	34
8.4 Öffentlichkeitsarbeit	36
8.5 Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen	36

1. BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die neue Leitungsstruktur mit Frau Angela Bucher für die Beratungsstelle und Frau Ulrike Anders für die Frühen Hilfen hat sich im Berichtsjahr bewährt. Insbesondere in der **Beratungsstelle** wurden die Fallzahlen erheblich gesteigert. Zum 1. Juli 2017 konnte eine neue Mitarbeiterin (Frau Marlit Lorenz) gewonnen und die letzte freie Planstelle besetzt werden. Im Berichtsjahr hat der DKSB wieder einen Kurs angeboten: „Starke Eltern - starke Kinder“®. Der Großelternkurs „Starke Großeltern - starke Kinder“® musste auf Grund geringer Anmeldezahlen abgesagt werden.

Im Arbeitsfeld der **Frühe Hilfen** beendete eine Kinder- und Gesundheitskrankenschwester, Frau Michaela Linzmaier, die Weiterbildung zur Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester (FGKiKP), Frau Anne Burkhardt begann im Herbst diese Weiterbildung. Um die Dokumentation im Arbeitsgebiet zu vereinfachen, erhielt im Herbst jede Mitarbeiterin einen Laptop. Bei den FamilienLotsinnen konnte auf Grund der hohen Nachfrage eine Fachkraft, Frau Ina Franzke, von der geringfügigen Beschäftigung im November 2017 in eine Festanstellung (15 Std./Wo.) wechseln. Die Entgelte für die FGKiKP sowie die FamilienLotsinnen wurden neu verhandelt und traten zum 01.04.2017 in Kraft.

Im Angebot familienentlastende Kinderbetreuerinnen (FamKib) waren im Berichtsjahr 39 Studentinnen im Einsatz. Auf Grund der veränderten Bedingungen (z.B. Praxis- oder Auslandssemester der Studentinnen) ist ein großer Pool an FamKibs erforderlich, um den Anfragen nachkommen zu können. Auch hier wurden die Entgelte für das Arbeitsgebiet neu verhandelt. Die neue Entgeltvereinbarung tritt zum 01.01.2018 in Kraft.

Bei der **internen Qualitätsentwicklung** wurde das Schutzkonzept überarbeitet und in der Vorstandssitzung am 22. März 2017 verabschiedet. Des Weiteren wurde die Geschäftsordnung um den Punkt „Annahme von Geschenken“ ergänzt. Im Leitungsteam wurde ein Leitfaden für Mitarbeiterjahresgespräche entwickelt. Im Sommer wurden mit allen Mitarbeiterinnen Jahresgespräche durchgeführt. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Verwaltung wurden die Verwaltungsabläufe erarbeitet und beschrieben.

Auf Landesverbandsebene im DKSB war die Geschäftsführung des Ortsverbandes Darmstadt an der Konzeptionierung und Umsetzung einer neuen **Verbandsschulung für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** maßgeblich beteiligt. Die Schulung ABC(D) des Kinderschutzbundes, bei dem Grundlagen der Arbeit des Kinderschutzbundes vermittelt werden, fand erstmals am 4. November in Frankfurt statt. Im Herbst 2018 wird die Schulung in Darmstadt stattfinden. 2018 soll das interne **Beschwerde- und Beteiligungsverfahren** gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und den Ehrenamtlichen erarbeitet bzw. überarbeitet werden. Des Weiteren sollen in einem Klausurtag die Strukturen und die Ausrichtung der **ehrenamtlichen Angebote** neu erarbeitet werden.

Seit dem 11. April 2017 ist Frau Kathrin Uschtrin die neue **Datenschutzbeauftragte** des DKSB. Dafür hat sie eine 6tägige Weiterbildung zur betrieblichen Datenschutzbeauftragten absolviert sowie an einem 2tägigen Workshop teilgenommen.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** unterstützt den DKSB nach wie vor eine Fundraiserin auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung. Im Berichtsjahr wurden neue Spendenflyer entwickelt und gedruckt. Des Weiteren nahm der DKSB im Berichtsjahr wieder am Weltkindertag teil, veranstaltete das traditionelle Drachenfest sowie gemeinsam mit dem Nachbarschaftsheim e.V. das internationale Kinderfest.

In 2017 wurde durch **Ehrenamtliche** des DKSB zum sechsten Mal der Welcome-Bazar veranstaltet. Die Einnahmen kamen der Arbeit der Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern zu Gute. Unter anderem konnten mit den Einnahmen die neuen Laptops angeschafft werden.

Am 13. November wurde in Darmstadt der Verein **„Darmstädter Hilfe – Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen“** gegründet. Der DKSB wurde Gründungsmitglied des Vereins und freut sich in Zukunft auf eine gute Kooperation mit der Beratungsstelle des neu gegründeten Vereins.

Astrid Zilch
Geschäftsführung

2. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)
- von Personen, die mit Kindern oder Müttern/Vätern beruflich oder ehrenamtlich arbeiten und von Gewalthandlungen wissen oder diese vermuten
- Fachberatung von Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen
- Eltern-Stress-Telefon
dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 14-16 Uhr; telefonische Krisenberatung
- Notruftelefon in Krisensituationen außerhalb der Öffnungszeiten in Kooperation mit der Telefonseelsorge - Notrufnummer wird über den Anrufbeantworter mitgeteilt

Fachberatung nach § 8a und § 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Vorträge, Schulungen und Fortbildungen

zu den Themen der Beratungsstelle, zum Thema Kindeswohlgefährdung (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierte Gewalt in Institutionen (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

Gruppenangebote:

- Elternkurs „Starke Eltern - Starke Kinder®“
- Großelternkurs „Starke Großeltern - Starke Kinder®“

Betreuter Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen.

Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

FamilienLotsinnen

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

FamilienPaten

sind ehrenamtliche Mitarbeiter /-innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

FamKib

Familienentlastende Kinderbetreuerinnen leisten präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

3. BERICHT DER BERATUNGSSTELLE

Das Beratungsangebot richtete sich auch 2017 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Parallel zur Beratungs- und Gruppenarbeit waren die Mitarbeiter*innen in Arbeitskreisen und Fachgremien, bei Vorträgen und öffentlichen Veranstaltungen und in den Medien zu den Themen der Beratungsstelle aktiv. Die Arbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen basiert auf Erfahrungs- und Fachwissen und bedarf einer ständigen Reflexion und Weiterentwicklung. Zu diesem Zweck nahmen die Beraterinnen entsprechende Fortbildungsveranstaltungen sowie eine fortlaufende Supervision der Fallarbeit durch eine externe Fachkraft wahr.

Die Beratungsarbeit orientiert sich methodisch sehr stark an den verschiedenen Ansätzen der systemischen Beratung / Therapie. Im Fokus der Beratung steht die gemeinsame Entwicklung von umsetzbaren Lösungen, die an die Möglichkeiten und Ressourcen der Ratsuchenden und deren jeweiligen Lebenssituation anknüpfen.

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung von Erwachsenen abhängig. Gewalt beeinträchtigt sie in extremer, manchmal lebensbedrohlicher Form, schränkt ihre Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die Leitlinien der Beratungsarbeit orientieren sich an den Prinzipien des Bundesverbandes des DKSB. Handlungsleitend ist das Prinzip „im besten Interesse der Mädchen oder Jungen“.

In akuten Gewaltsituationen erfolgen **Krisenhilfe** und **Beratung** direkt (auch telefonisch) und zeitnah. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Projekte des DKSB helfen, die Angebote der Beratungsstelle bekannt zu machen. Das Angebot telefonischer Beratung, insbesondere die Sprechzeiten des **Eltern-Stress-Telefons**, ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang, der sehr häufig als Erstkontakt genutzt wird. Außerhalb der Dienstzeiten gibt es eine Kooperation mit der örtlichen Telefonseelsorge, an die sich Ratsuchende in Krisensituationen wenden können.

Neben dem Beratungsangebot in aktuellen Krisensituationen sind Angebote zur **Gewaltprävention** wichtiger Bestandteil des Hilfeangebotes:

- Vorträge für Eltern, Kindergärten, Schulen, Vereine, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Studenten zu den Themen der Beratungsstelle
- Fachtage und Vorträge zum Thema Kindeswohlgefährdung im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zum Thema sexualisierte Gewalt in Institutionen
- Vorträge und Schulungen zum Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

3.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2017, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 119 (83). Die Beratungsstelle erhielt 102 (71) neue Beratungsanfragen. 17 (12) laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 76 (72) Beratungsprozesse, 43 (11) wurden in das Folgejahr übernommen.

Von den 119 Fällen waren 102 Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 8 kindertherapeutische Beratungen und 9 institutionelle Beratungen. In der Einrichtung wurden im Berichtsjahr insgesamt 803 (437) Beratungsgespräche (419 persönlich, 214 telefonisch und 170 per E-Mail) geführt und 460 (213) Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 6,7 (5,3) Gesprächen pro Fall.

- **Anzahl der Personen, die beraten wurden**

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Migrations- hintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	36	9	18	5	4	5	4
Kinder (4 – 6 Jahre)	42	20	9	8	5	8	5
Kinder (7 – 10 Jahre)	54	17	21	10	6	10	6
Kinder (11 – 13 Jahre)	34	25	2	4	3	4	3
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	36	16	14	3	3	3	3
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	13	7	3	2	1	2	1
21 Jahre und älter	5	1	0	2	2	2	2
Erwachsene	239	107	86	18	28	18	28
keine Altersangaben	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	459	202	153	52	52	52	52

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

- **Schwerpunktthema der Beratung**

Krisen- und Konfliktberatung (1 - 3 Gespräche)	Fälle	Persönl. Beratung	Tel. Beratung	E-Mail- Beratung
Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung	25	42	22	11
Sexualisierte Gewalt/Sexueller Missbrauch	13	35,5	28	26
Trennungs-/ Scheidungsberatung	9	14,5	17	4
Erziehungsfragen	9	19,5	13	6
Jugendliche: Probleme mit Eltern, Schule und sozialem Umfeld	8	11,5	6	2
Psychische/psychosomatische Auffälligkeit der Eltern und/oder der Kinder	9	13	9	1
Schulprobleme	1	1	0	0
Summe	74	137	95	50

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch \cong 1 Stunde

Langfristige Beratung (ab 4 Gesprächen)	Fälle	Persönl. Beratung	Tel. Beratung	E-Mail- Beratung
Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung	11	74,5	28,25	52
Sexualisierte Gewalt/Sexueller Missbrauch	9	57	28	18
Trennungs-/ Scheidungsberatung	12	69	34	30
Erziehungsfragen	3	15,25	3	0
Jugendliche: Probleme mit Eltern, Schule und sozialem Umfeld	4	26	14	7
Psychische/psychosomatische Auffälligkeit der Eltern und/oder der Kinder	5	36,5	12	13
Schulprobleme	1	4	0	0
Summe	45	282,25	119,25	120

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch $\hat{=}$ 1 Stunde

• Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg.

die Klienten*innen kamen aus:	119 Fälle = 100,0 %
Stadt Darmstadt	71 Fälle = 59,7 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	41 Fälle = 34,4 %
Hessen	7 Fälle = 5,9 %
Unbekannt (anonyme Beratungen)	0 Fälle = 0,0 %

• Zugangswege

Die Zugangswege der Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch:

- Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung)
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad der Institution
- Multiplikatorenarbeit: Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen
- Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes
- Empfehlungen ehemaliger Klientinnen und Klienten
- Fortbildungen

3.2 Eltern-Stress-Telefon / Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr von einer Beraterin besetzt. Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten so auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Die Telefonsituation ermöglicht zunächst einen niedrigschwelligen Zugang und bietet Vertrauensschutz durch Anonymität. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein, um eine erste Orientierung oder wichtige Informationen zu erhalten, wieder Sicherheit zu gewinnen oder die eigene Perspektive zu verändern und somit neue Lösungswege im Umgang mit den Kindern zu eröffnen. Oft ist der Telefonkontakt auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt

wird. In vielen Situationen bietet der erste Telefonkontakt bereits die Chance, die Problemsituation zu umreißen und erste Impulse für eine Veränderung zu setzen, deren mögliche Auswirkungen später in der persönlichen Beratungssituation wieder aufgegriffen werden. Sofern sich Kinder oder Jugendliche telefonisch melden, wird diesen Anfragen direkt und zeitnah nachgegangen. Natürlich werden Ratsuchende, die außerhalb der „Eltern-Stress-Zeiten“ anrufen nicht auf die Sprechzeiten verwiesen, wenn sich der Eindruck ergibt, dass eine nicht aufschiebbare Notsituation zu Grunde liegt oder wenn Gefahr im Verzug ist.

- **Fallzahlen Eltern-Stress-Telefon 2017**

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2017, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Den nachfolgend erwähnten statistischen Angaben liegen insgesamt 317 (271) Beratungsgespräche und 34 Beratungen per E-Mail zu Grunde, die überwiegend im zeitlichen Rahmen des Eltern-Stress-Telefons geführt wurden. Insgesamt wurden 326 (271) Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang. Aus diesem Verfahren resultieren zwangsläufig Lücken, die zu statistischen Unschärfen führen.

- **Angaben zu den Klienten*innen**

Im Berichtsjahr waren 81,9 % (≅ 267 Personen) der Klienten*innen weiblich, 8,9 % (≅ 59 Personen) männlich. Insgesamt waren 451 (367) Kinder Gesprächsthema, davon waren 236 Mädchen (≅ 52,3 %) und 215 Jungen (≅ 47,7 %). Gelegentlich nannten die Klienten*innen nicht das Alter und Geschlecht der Kinder. Von den 351 (271) Gesprächen inklusive E-Mail Beratungen waren bei 154 (121) Gewalthintergründe das Gesprächsthema (≅43,6 + %).

die Klienten*innen kamen aus: 326 Fälle = 100,0 %
 Stadt Darmstadt 133 Fälle = 40,8 %
 Landkreis Darmstadt-Dieburg 139 Fälle = 42,6 %
 Sonstiges Umland oder unbekannt 54 Fälle = 16,6 %

Herkunft der Klienten*innen: 326 Fälle = 100,0 %
 Deutsch 257 Fälle = 78,8 %
 Nicht-Deutsch 14 Fälle = 4,3 %
 Unbekannt 55 Fälle = 16,9 %

- **Altersstruktur der Kinder**

	0 –3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J	ab 18 J.	Unbekannt
weiblich	67	38	45	33	19	5	29
männlich	38	51	44	32	16	5	29

- **Hauptthemengebiete des Gesprächs (Mehrfachnennung möglich)**

Anzahl	Themen
59	Gewalt: Körperliche Gewalt
25	Gewalt: Sexualisierte Gewalt
29	Gewalt: Verdacht auf sex. Gewalt
25	Gewalt: Psychische Misshandlungen
30	Gewalt: Vernachlässigung
1	Gewalt: Jugendschutz / Jugendmedienschutz
36	Gewalt: Sonstiges
95	Trennung und Scheidung: Umgangsrecht
12	Trennung und Scheidung: Sorgerecht
48	Trennung und Scheidung: Betreuter Umgang
37	Trennung und Scheidung: Sonstiges
13	Erziehungsprobleme: Grenzüberschreitungen
9	Erziehungsprobleme: Pubertät
41	Erziehungsprobleme: Sonstiges
36	Anrufe Jugendlicher, die Probleme mit Eltern oder mit anderen Personen haben
25	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Kinder
21	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Eltern
0	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten anderer Personen
5	Probleme mit Nachbarn, Großeltern, Verwandten, Anderen
9	Probleme mit Schule und Kita
7	Probleme mit Jugendamt
0	Probleme mit sonstigen Institutionen

Von den Klient*innen wurden 235 Auskünfte erteilt, bei 240 fand eine telefonische Erstberatung statt. Davon wurden 135 an die eigene Beratungsstelle weiter vermittelt, 78 wurden an andere Beratungsstellen oder Institutionen weiter verwiesen.

3.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen.

Jeder Mensch kann unerwartet in eine Krise geraten und oft gibt es niemand, mit dem man darüber reden kann. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- und das Festnetz kostenfrei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefon-Seelsorge haben eine fundierte Ausbildung von ca.150 Stunden und werden fortlaufend professionell begleitet (z.B. regelmäßige Fortbildungen).

Bei Bedarf vermittelt die Telefon-Seelsorge Anrufer an den Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt.

3.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche

Das Angebot steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 8 (3) Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut. Das Erleben von sexualisierter sowie körperlicher und / oder seelischer Gewalt schränkt sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich somit an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und / oder sexueller

Gewalt zeigen. Die vorrangigen Merkmale können vielfältiger Art sein, z.B. Schulprobleme, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden oder Androhung von Suizid. Bei Jugendlichen, die sich in der Ablösephase vom Elternhaus befinden, fehlen häufig alltagspraktische Lebenskompetenzen für ein eigenverantwortliches Leben.

Die therapeutische Beratung ist ein niedrighschwelliges Angebot. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Ziel der therapeutischen Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln.

Die therapeutische Beratung von Jugendlichen ist oftmals sehr langwierig. Jugendliche bzw. junge Erwachsene wenden sich an den DKSB, da sie in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben und auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt feststellen, dass sie den Anforderungen der neuen Lebensphase nicht gewachsen sind. Die erlebte Gewalt in ihrer Kindheit beeinflusst ihre Berufswahl, ihr Verhalten am Arbeitsplatz oder macht sie misstrauisch gegenüber Freundschaften bzw. Partnerschaften.

Die statistischen Zahlen sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle (siehe 3.1.)

3.5 Vortragsangebote

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle stehen auch für Vortrags- und Gesprächsabende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Im Vorgespräch können Inhalt und Ablauf des Abends individuell und differenziert vereinbart werden.

Mögliche **Themen** können sein:

„**Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?**“
„**Kindeswohlgefährdung**“

3.6 Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen

Die Beratungsangebote des DKSB im Bereich **Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen** basieren auf der Erkenntnis, dass gesellschaftlich-strukturelle, soziale und persönliche Bedingungen an der Entstehung von Gewalt in Beziehungen einen hohen Anteil haben. Familiäre Gewalt ist zu sehen als Ausdruck und Folge psychosozialer Überforderung und komplexer Beziehungsstörungen zwischen den Geschlechtern und Generationen. Diese kann sich äußern als Vernachlässigung, körperliche und psychische (emotionale) Misshandlung und sexualisierte Gewalt (sexueller Missbrauch) von Mädchen und Jungen.

Die Zahlen aus diesem Angebot sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle.

3.7 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 16.04.2012 beschloss das Land Hessen einen Aktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen. Im Rahmen dieses Programms erhält der DKSB Darmstadt Fördergelder für Angebote in der Stadt Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

3.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

2017 wurden 10 (6) Fortbildungsmodule an 13 Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten und der Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen angeboten.

Präventionsmodule: Zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen gibt es bei Erziehern und Erzieherinnen große Unsicherheiten. Des Weiteren wünschten sich Mitarbeiter*innen von

Kindertagesstätten Unterstützung bei den zu erstellenden Schutzkonzepten sowie sexualpädagogischen Konzeptionen, die beim Schutz vor sexualisierter Gewalt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind und den Institutionen Handlungssicherheit geben.

2017 fanden vier Fortbildungstage zum Thema „Sexualpädagogisches Konzept“ statt. Drei Fortbildungstage zum Thema „Schutzkonzept“ wurden von den Leitungskräften und Trägervereinigern der kommunalen Kitas in Griesheim und Reinheim genutzt. Zudem fand eine zweitägige Fortbildung zum Thema „Sicherheit gewinnen in Gesprächen mit Eltern und Kindern im Kontext Kindeswohlgefährdung“ und eine zweitägige Fortbildung zum Thema „Sexuelle Übergriffe durch Kinder“ statt.

Für die Mitarbeiter*innen im Bereich der Jugendförderung wurde eine eintägige Fortbildung zum Thema „Sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen unter Jugendlichen“ neu konzipiert und durchgeführt.

Interventionsmodul: Das Interventionsmodul können Institutionen nutzen, in denen sexualisierte Übergriffe und grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen stattgefunden haben. Der DKSB begleitet die Einrichtungen bei der Aufarbeitung.

Das Interventionsmodul wurde 2017 von einer Institution genutzt. Das Angebot des DKSB wurde auf die Bedürfnisse der Einrichtung zugeschnitten.

Für die Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Frühe Hilfen beim Kinderschutzbund fand eine eintägige Schulung zum Thema Gesprächsführung mit Eltern bei Kinderwohlgefährdung statt.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden 113 Personen, 15 Männer und 98 Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Jugendförderung und Frühen Hilfen des DKSB.

Bei den Fortbildungen gab es Kooperationen mit folgenden Fachstellen: Kita-Fachberatung, Jugendamt und Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

3.7.2 Psychosoziale Prozessbegleitung

Die Prozessbegleitung des DKSB richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Beklagten sind. Die Kinder / Jugendliche bzw. Eltern werden von Beginn des Verfahrens bis zum dessen Abschluss begleitet. Durchschnittlich umfasst dies einen Zeitraum von 2 Jahren pro Fall.

Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder / Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimisierung zu vermeiden und die Aussagefähigkeit (wieder) herzustellen. Die psychosoziale Prozessbegleitung ersetzt nicht die Aufgaben anderer Professionen: sie hat keine rechtsberatende Funktion und ersetzt auch keine Therapie. Gespräche mit den Betroffenen über den Tatvorwurf sind ausgeschlossen. Sie beginnt im besten Falle unmittelbar nach der Tat, gibt Unterstützung bei der Klärung, ob Anzeige erstattet werden soll und dauert im Bedarfsfall bis über das Ende der Hauptverhandlung hinaus an.

Prozessbegleitungen	Fälle	Persönl. Beratung	pers. + tel. Gespräche mit Dritten	Tel. Beratung	E-Mail-Beratung
Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung	0	0	0	0	0
Sexualisierte Gewalt/Sexueller Missbrauch	6	50,5	7	17	16
Summe	6	50,5	1	23	16

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch $\hat{=}$ 1 Stunde

Im Berichtsjahr wurden 12 Kinder und Jugendliche und 10 Erwachsene beraten. Das Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen lag zwischen 1 und 17 Jahren. Die Gespräche mit Dritten erfolgten mit folgenden Personen / Institutionen: Rechtsanwälte 3, Polizei 1 und Jugendamt 3.

2017 fand keine Begleitung zum Gericht statt, da in keinem der Fälle bislang eine Gerichtsverhandlung angesetzt wurde.

3.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist die Bezeichnung eines Präventions- und Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche, die körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind bzw. davon bedroht sind.

Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder professionell mit Migranten arbeiten, erhalten zeitnah und niedrigschwellig Schulung und Beratung zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie „Recht auf gewaltfreie Erziehung“. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte und über grenzwahrenden Umgang informiert und gestärkt.

Ziel der Schulungen ist es zunächst, die Situation von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Darmstadt zu verbessern und die Eltern mit den gesetzlichen Grundlagen in der BRD vertraut zu machen.

Im Berichtsjahr 2017 konnte die Schulungsarbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen weitergeführt und ausgebaut werden. Die Schulungen wurden in Kooperation mit der Beratungsstelle „Wildwasser“ angeboten und durchgeführt. Es fanden vier Schulungen zum Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“ statt: Eine Schulung für Ehrenamtliche, eine für Fachkräfte im Sicherheitsdienst und zwei für Hauptamtliche in den Erstwohneinrichtungen. Insgesamt konnten 9 Ehrenamtliche (2 Männer und 7 Frauen), 36 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (14 Männer und 22 Frauen) geschult werden. Es zeigt sich, dass es besonders schwierig ist, Ehrenamtliche für die Schulung zu gewinnen. Eine weitere geplante Veranstaltung für diese Zielgruppe musste wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden. Durch die verschiedenen Schulungsangebote, konnten die Teilnehmer für das Thema Kinderschutz und Gefährdungsrisiken sensibilisiert werden, sodass es in der Folge auch zu vermehrten Beratungsanfragen von Flüchtlingen / Migranten kam. So konnten die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen Eltern in Überforderungssituationen dafür gewinnen, sich vom DKSB beraten zu lassen. Im August des Jahres wurde auf Anfrage und in Kooperation mit den Sozialdiensten in der Jeffersonsiedlung ein 14-tägiges Beratungsangebot eingerichtet, jeweils Donnerstag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Das Angebot wird gut genutzt. Insgesamt konnten 13 geflüchtete Familien (teilweise über einen längeren Zeitraum hinweg) beraten werden. Ziel ist es mittelfristig, dass die Migranten in die Beratungsstelle des DKSB kommen. Beratungskontakte bestanden bisher hauptsächlich zu zwei Einrichtungen (Jeffersonsiedlung und Neuwiesenweg).

Neben der Schulung der Haupt- und Ehrenamtlichen fanden im März auch an zwei Tagen Angebote für Kinder unterschiedlichen Alters statt. Insgesamt wurden 50 Kinder (36 Mädchen und 14 Jungen) erreicht. Themen waren die Sensibilisierung für eigene Grenzen und die Grenzen anderer sowie das Kennenlernen ihrer Rechte als Kinder. Auf besonders große Resonanz sind diese Themen bei den Mädchen ab 11 Jahre gestoßen, die sich sehr interessiert und rege beteiligt haben. So wurde auf Wunsch der Mädchen im November eine Mädchengruppe ins Leben gerufen, an der 14 Mädchen teilnahmen. Das Gruppenangebot wird im Folgejahr weitergeführt.

Weiterhin wurde im Rahmen von Kooperationen der Kontakt zu den Netzwerken und Einrichtungen gehalten, die im Bereich der Geflüchteten Arbeit tätig sind. So wurden unsere Angebote beim Paritätischen und im Büro der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Darmstadt, Arbeitsgruppe „Integration“ vorgestellt. Außerdem war der DKSB im Netzwerk Gewaltschutz - AK Flüchtlinge - vertreten.

3.8 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fallzahlen in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle waren im Berichtsjahr 2017 stark ansteigend. Insgesamt wurden in den Arbeitsbereichen der Beratungsstelle 1.154 Beratungsgespräche geführt (716 Beratungsgespräche in 2016). Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Steigerung von 61%. Die Beratungen am Eltern-Stress-Telefon stiegen um 29,5 %, die Beratungen im DKSB um 83,7 %.

Dies war möglich, da die Personalkapazitäten auf Grund neuer Verträge mit den Kommunen aufgestockt werden konnten. Im Juli 2017 konnte eine weitere Mitarbeiterin mit 30 Std./Wo. eingestellt werden, so dass in der Beratungsstelle im DKSB nun alle Planstellen besetzt sind. Durch die Schulungen und Fortbildungen für Fachkräfte insbesondere bei den Kindertagesstätten im Landkreis Darmstadt-

Dieburg und bei der Arbeit mit Migranten in Darmstadt konnte der Bekanntheitsgrad des DKSB erhöht werden.

4. KINDERSCHUTZ-FACHKRAFT NACH § 8a und § 8b SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG)

Zum 01. Dezember 2007 startete die Beratungsstelle mit ihrem Angebot der insoweit erfahrenen Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Zunächst wurden ausschließlich Kindertagesstätten und Institutionen der Jugendförderung beraten.

Seit dem 01.01.2012 haben auch andere Berufsgruppen (u.a. Schulen und das Gesundheitswesen) den Anspruch auf eine Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Im Jahr 2013 wurde der DKSB vom Landkreis damit beauftragt, die Fachberatungen auch für diese Berufsgruppen durchzuführen (gemäß den § 8b Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 4 KKG).

Die Beratung wurde von vier Mitarbeiterinnen mit der Zusatzqualifikation „Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ vor Ort durchgeführt, Eine Mitarbeiterin wurde 2017 zur „Kinderschutzfachkraft“ qualifiziert. Die Fachberatung wird den Teams in den Einrichtungen zeitnah angeboten. Die Fallbesprechungen finden anonymisiert statt.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

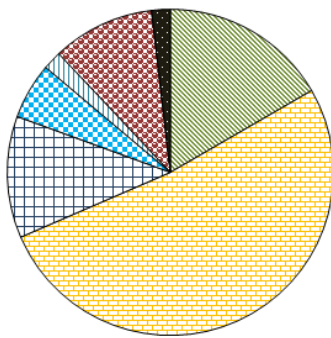
Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2017, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 261 (247) Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

- 180 (173) Fälle wurden in Form von persönlichen Fachberatungen bearbeitet: In 87 (84) Fällen wurden Kindertagesstätten, in 3 (1) Fällen eine Institution der Jugendförderung, in 89 (72) Fällen Schulen, 1 (5) Institutionen des Gesundheitswesens und in 0 (11) Fällen sonstige Institutionen beraten. Insgesamt wurden dabei 470 (461) Personen persönlich beraten, 56 (49) Männer und 414 (412) Frauen. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt.
- 81 (74) Fälle wurden in Form von Fachveranstaltungen geleistet: 18 (30) Fälle in Form von Fachtagen und 36 (30) Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 27 (14) Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden 836 (784) Personen, 151 (178) Männer und 685 (606) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Jugendförderung, Gesundheitswesen (Familienhebammen), Sonstige (Tageseltern sowie sozialpädagogische Familienhilfe).

• Themengebiete der Fachberatung 2017

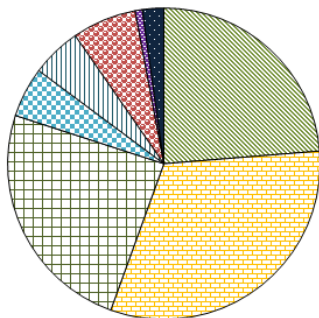
Nennungen	Nennungen in %	Beratungsthema (Mehrfachnennung möglich)
55	19,86	körperliche Gewalt
112	40,43	Vernachlässigung
53	19,13	psychische Misshandlung
1	0,36	Mobbing
20	7,22	sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch
9	3,25	Selbstgefährdung
6	2,17	Suchterkrankung der Eltern
21	7,58	psychische Erkrankung der Eltern
277	100 %	Summe

- **Schwerpunktthema der Beratung nach § 8a SGB VIII**



- körperliche Gewalt (16,67%)
- Vernachlässigung (51,85%)
- psychische Misshandlung (12,04%)
- sex. Gewalt/Missbrauch (5,56%)
- Selbstgefährdung (1,85%)
- psychische Erkrankung (10,19%)
- Mobbing (0%)
- Suchterkrankung (1,85%)

- **Schwerpunktthema der Beratung nach § 8b SGB VIII**

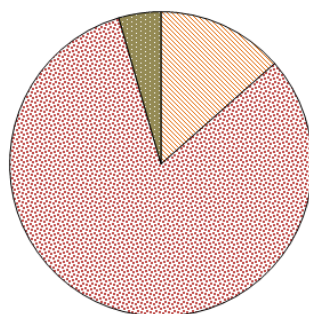


- körperliche Gewalt (23,70%)
- Vernachlässigung (31,85%)
- psychische Misshandlung (24,44%)
- sexuelle Gewalt/Missbrauch (5,19%)
- Selbstgefährdung (5,19%)
- psychische Erkrankung (6,67%)
- Mobbing (0,74%)
- Suchterkrankung (2,22%)

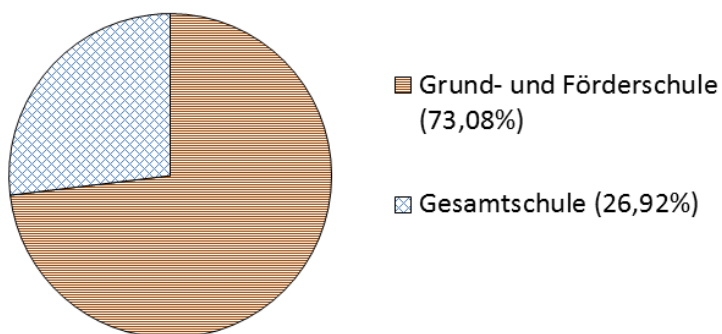
- **Altersstruktur der von Gewalt betroffenen Kinder**

	0 - 3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J.	ab 18 J.	unge- nannt	Gesamt
weiblich	11	19	21	10	20	0	1	82
männlich	20	46	35	15	10	0	2	128
Gesamt %	14,7	31	26,7	11,9	14,3	0	1,4	100 %

- **Institutionen, die das Angebot genutzt haben**



- Kinderkrippe (13,48%)
- Kindertagesstätte (82,02%)
- Jugendförderung (4,49%)



• **Ergebnis der Fachberatung**

Ergebnis der Fachberatung bei 180 Fällen (Mehrfachnennung möglich)		
Anzahl	in Prozent	Was?
159	88,3%	weitere Beobachtung durch Institution
158	87,8%	weitere Begleitung durch Institution
22	12,2%	Vermittlung an Erziehungsberatungsstelle
21	11,7%	Vermittlung an das Jugendamt
1	0,6%	Vermittlung an Beratungsstellen für Täterarbeit /-therapie
8	4,4%	Vermittlung an andere Beratungsstellen
6	3,3%	Vorstellung beim Kinderarzt /-Krankenhaus
1	0,6%	sonstige Gesundheitseinrichtungen
12	6,7%	Diagnostik/Vorstellung Kinder- und Jugendpsychiatrie
0	0,0%	Vermittlung an Frauenhaus
0	0,0%	Vermittlung an Selbsthilfegruppe
0	0,0%	Einschaltung von Polizei
21	11,7%	Meldung an das Jugendamt nach § 8a SGB VIII
0	0,0%	Vermittlung an sonstige Ämter/Behörden
46	25,6%	Sonstiges

• **Themengebiete der Veranstaltungen 2017**

Nennungen	Veranstaltungsthema (Mehrfachnennung möglich)
35	Kindeswohlgefährdung
1	Vernachlässigung
1	körperliche Gewalt
2	sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch
19	Sonstige: Kooperation im Bereich Schulen und Kindertagesstätten
13	Sonstiges: Ablaufverfahren an Schule und Gefährdungseinschätzung
3	Sonstiges: Ablaufverfahren in Kitas
74	Summe

- **Zielgruppen der Veranstaltungen 2017**

Nennungen	Zielgruppen
17	Kindertagesstätten
11	Jugendförderung (ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter/-innen)
39	Schulen
1	Gesundheitswesen
13	Sonstige (z.B. Tageseltern)
81	Summe

Die Institutionen (Veranstaltungen und Beratungen) kamen aus: 261 Fälle = 100 %

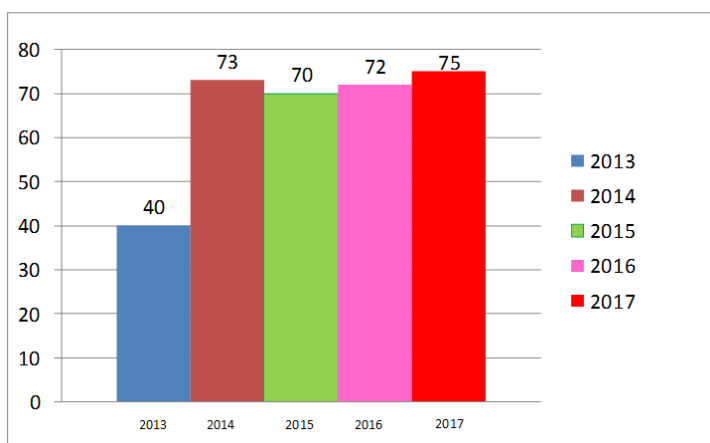
dem Landkreis Darmstadt-Dieburg 261 Fälle = 100 %
dem sonstigen Umland 0 Fälle = 0 %

- **Kooperationen**

Wichtige Kooperationspartner bei der Fachberatung nach § 8a SGB VIII waren im Berichtsjahr wieder die Kindertagesstätten-Fachberatung, die Jugendförderung des Landkreises sowie Mitarbeiter*innen des Jugendamtes (ASD), mit denen die gemeinsamen Veranstaltungen geplant und auch durchgeführt wurden.

2017 wurden zwei regionale Infotage angeboten, bei denen das Ablaufverfahren bei Kindeswohlgefährdung und die Kooperation mit dem Jugendamt im Mittelpunkt standen. Die Veranstaltungsreihe wird 2018 fortgesetzt.

Die Fachberatung nach § 8b SGB VIII mit dem Schwerpunkt „Gefährdungseinschätzung an Schulen“ konnte 2017 ausgebaut werden.



Statistik: Durchgeführte Gefährdungseinschätzungen an Schulen im Landkreis Da.-Di.

Auf Grundlage einer in den vergangenen Jahren gewachsenen Vernetzungskultur zwischen Staatlichem Schulamt, Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Schulpsychologischer Dienst, den Zentren für Schulische Erziehungshilfen und Jugendsozialarbeit an Schule konnten die Mitarbeiterinnen des DKSB weiterhin ein passgenaues Angebot an die Schulen bringen. Die Beratungen wurden regelmäßig evaluiert und die Ergebnisse konnten in das Netzwerk „Kinderschutz an Schule“ einfließen. Die gute Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises führte zum Beispiel zu neuen Absprachen in Bezug auf Informationsweitergabe nach Inobhutnahmen oder dem Angebot eines beschleunigten Gesprächsangebotes bei Mitwirkungsbereitschaft von Eltern.

Auch 2017 wurden Lehrer und Lehrerinnen in den Gesamtkonferenzen geschult und für den Handlungsablauf bei Gefährdungseinschätzungen sensibilisiert. Außerdem wurde das Angebot im Gesamtteam der ASD-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Landkreises Darmstadt-Dieburg vorgestellt.

Der Besuch von Gesamtkonferenzen wie auch die konstruktive Zusammenarbeit im Netzwerk „Kinderschutz an Schule“ wird in 2018 weitergeführt.

Die Kooperation mit der Tageselternvermittlung (TTV) umfasste die regelmäßige Durchführung der Schulungen (Grund- und Aufbaukurse) zum Thema Kindeswohlgefährdung.

2009 entstand ein Arbeitskreis für „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (Kinderschutzfachkräfte) aus der Region, der von der Stadt Darmstadt initiiert wurde und in dem der DKSB auch in 2017 regelmäßig mitgearbeitet hat.

- **Auswertung Statistik 2017**

Die Fallzahlen im Bereich der Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung betragen 261 (173 in 2016) und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 50,9 %. Diese Zahlen beziehen sich auf die Fachberatungen in den Institutionen sowie auf die Veranstaltungen.

Die Altersstruktur der von Gewalt betroffenen Kinder liegt nach wie vor überwiegend im Kindergarten- und Grundschulalter. 152 Kinder waren in dieser Altersgruppe, 58 Kinder waren älter. Zum Thema Vernachlässigung war die Nachfrage der Institutionen mit 40,4 % am höchsten.

Bei den 180 Fachberatungen wurde in 21 (18) Fällen eine Meldung an das Jugendamt gemacht (Meldung bei Kindeswohlgefährdung). Dies entspricht 11,7 % der bearbeiteten Fälle. In 21 (29) Fällen wurde keine akute Kindeswohlgefährdung festgestellt aber ein Bedarf an zusätzlicher Unterstützung durch das Jugendamt. Die 21 Fälle entsprechen ebenfalls einem Prozentsatz von 11,7 %.

Die im Jahr 2012 erarbeiteten Feedbackbögen wurden im Berichtsjahr eingesetzt und dienen der internen Qualitätsentwicklung. Die Feedbackbögen werden nach jeder Fachberatung der beratenden Institution ausgehändigt und intern ausgewertet.

5. BETREUTER UMGANG

- **Angebotsbeschreibung**

Der Betreute Umgang ist ein Unterstützungsangebot, das sich seit der Reform des Kindschaftsrechts vom 01.07.1998 entwickelt hat. Darin wird Kindern ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen eingeräumt.

In der Beratungspraxis handelt es sich in den meisten Fällen nach wie vor um Probleme des Umgangs mit dem leiblichen Elternteil, mit dem das Kind nach der Trennung und Scheidung nicht mehr zusammen lebt. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden, wenn die Eltern dies ohne Hilfe von außen nicht regeln können. Ziel ist in der Regel die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln.

- **Zugangsweg**

Der Kinderschutzbund bietet den Betreuten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB an. In der Praxis bedeutet dies für anspruchsberechtigte Eltern, dass sie einen dahin gehenden Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen müssen. Sobald die Kostenzusage erfolgt ist, kann der Betreute Umgang beim Kinderschutzbund Darmstadt e.V. durchgeführt werden.

- **Statistik Betreuer Umgang 2017**

Der DKSB ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuer Umgang. Im Jahr 2012 wurde eine einheitliche statistische Erfassung der Fallzahlen des Betreuten Umgangs auf Bundesebene eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2017, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2017 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 41 (37) Fälle bearbeitet. 20 (27) Maßnahmen werden im Jahr 2018 fortgeführt, 21 (10) Maßnahmen wurden in 2017 beendet. Im Berichtsjahr fanden 379 (342) Beratungen und 262 (174) Umgangskontakte statt. Der Stundenumfang der Fachkräfte betrug 879,55 (617,75) Stunden.

Überweisungskontext (Mehrfachnennungen möglich)

Grund/Institution	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Selbstmelder	0	0%
Vermittlung Jugendamt	18	43,9%
Anregung Gericht	3	7,32%
Anordnung Gericht	28	68,29%
Sonstige	2	4,88%

Umgangsberechtigte (Mehrfachnennungen möglich)

Wer?	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Vater	39	95,12%
Mutter	2	4,88%
Geschwister	0	0%

Familienstand der Eltern

Familienstand	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Verheiratet (getrennt lebend)	9	21,95%
Unverheiratet	15	36,59%
geschieden	17	41,46%

Sorgerecht (Mehrfachnennungen möglich)

Person	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Mutter	20	48,78%
Vater	0	0%
Beide	19	46,34%
Jugendamt	2	4,88%

Geschlecht der Kinder

Geschlecht	Anzahl der Kinder	Prozentualer Anteil
Männlich	22	36,67%
Weiblich	38	63,33%

Staatsangehörigkeit der Eltern (Mehrfachnennung möglich)

Nationalität	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Mutter deutsch	25	60,98%
Mutter europäisch	6	14,63%
Mutter außereuropäisch	10	24,39%
Mutter unbekannt	0	0%
Vater deutsch	22	55%
Vater europäisch	6	15%
Vater außereuropäisch	11	27,5%
Vater unbekannt	1	2,5%
Umgangsberechtigter deutsch	19	55,88%
Umgangsberechtigte europäisch	4	11,76%
Umgangsberechtigte außereuropäisch	11	32,35%

Anlässe für den Betreuten Umgang (Mehrfachnennung möglich)

- **Themengebiet Hochstrittigkeit**

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Massiver Elternkonflikt/Hochstrittigkeit	29	100 %

- **Themengebiet Gewalt**

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Entführungsgefahr	5	17,24%
Gewalt unter den Eltern	21	72,41%
Stalking	0	0%
Gewalt gegen Kinder	5	17,24%
Vernachlässigung	3	10,34%
Verdacht auf sexuelle Gewalt	3	10,34%
Nachgewiesene sexuelle Gewalt	0	0%

- **Themengebiet Beziehungsanbahnung**

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Langer Kontaktabbruch	14	70%
Kind lernt Elternteil kennen	8	4%

- **Themengebiet Einschränkung der Erziehungsfähigkeit**

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Sucht der Eltern/eines Elternteils	3	17,65%
Psychische Erkrankung der Eltern/eines Elternteils	4	23,53%
Inhaftierung	2	11,76%
Vorangegangene Verurteilung/ Strafvollzug	4	23,53%
Kein kindgerechter Umgang	12	70,59%
Unzuverlässigkeit	7	41,18%

- **Themengebiet Entfremdung**

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Entfremdung / Beeinflussung	9	100,0 %

- **Themengebiet Umgangsverweigerung**

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Umgangsverweigerung durch das Kind	8	100,0 %

- **Abschluss/Beendigung (Mehrfachnennung möglich)**

Gründe	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Selbstverantwortlicher Umgang	7	33,33%
Einstellung der Maßnahme durch Fachkraft wegen anhaltender Umgangsverweigerung durch das Kind	2	9,52%
Abbruch durch abgebenden Elternteil	2	9,52%
Abbruch durch umgangsberechtigten Elternteil	6	28,57%
Andere Barrieren (Mangelnde Unterstützung durch sorgeberechtigten Elternteil; Kind zu stark belastet durch Hochstrittigkeit; Mangelnde Mitwirkung der Eltern; Mangelnde Mitwirkung Kindsmutter)	1	4,76%
Andere Ausschlusskriterien (nicht kooperierender Umgangsberechtigter, mangelnde Mitarbeit der Sorgeberechtigten KM, Unterbrechung wegen mangelnder Mitarbeit der KM, umgangsberechtigter Elternteil verweigert Mitarbeit, KV bedroht Mitarbeiterin des DKSB)	3	14,29%
Wegzug	4	19,05%

- **Auswertung der Statistik Betreuter Umgang 2017**

Die Anzahl der betreuten Umgänge im Jahr 2017 lag mit 41 Fällen über denen des Vorjahres (37 Fälle).

Insgesamt gab es bei 29 von 41 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 37 Nennungen zum Themengebiet Gewalt. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 32 Nennungen.

Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Betreuten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegenden Problemlagen gibt.

6. KURSANGEBOTE

6.1 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“®

Der Elternkurs ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Beratungsstellenarbeit geworden. Eltern, die sich anmelden, wünschen sich Hinweise, wie sie schwierige und anstrengende Situationen lösen können, Austausch mit anderen Elternteilen und generell mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern.

Die Teilnehmer*innen begeben sich unter Anleitung einer weiblichen und einer männlichen Kursleitung in den Austausch, ihr Zusammenleben mit den Kindern und ihre erzieherische Haltung zu reflektieren, schwierige Situationen offen zu besprechen und gangbare Wege aus Überforderungssituationen zu finden, mit dem Ziel, eine respektvolle und gewaltfreie Erziehung zu verwirklichen und Konfliktsituationen in der Familie konstruktiv zu lösen.

Der Kurs zielt darauf ab, Eltern im Zusammenleben mit ihren Kindern sicherer und gelassener zu machen und Handlungsmöglichkeiten im oft anstrengenden familiären Alltag zu entwickeln. Vorhandene Fähigkeiten sollen (wieder-) entdeckt und genutzt, das Selbstvertrauen der Erziehenden gestärkt werden. So kann der Stress in der Familie reduziert werden und die Freude im Zusammenleben wieder mehr einziehen.

Der Elternkurs wurde in 2017 einmal angeboten. Der Kurs startete im September und richtete sich an Eltern mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter.

Der Kurs fand jeweils an acht Abenden statt. Ein neunter Abend diente der Auswertung und Reflexion des Kurses. An dem Kurs nahmen 17 Personen teil, 11 Frauen, 6 Männer. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten 23 Kinder, 11 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, 8 Kinder zwischen 4 – 6 Jahren und 4 Kinder von 7 – 12 Jahren.

6.2 Großelternkurs „Starke Großeltern – Starke Kinder

Der Deutsche Kinderschutzbund hat im Jahr 2009 ein spezielles Angebot für Großeltern entwickelt. Dieser Kurs wurde 2014 erstmalig in Darmstadt durchgeführt.

Großeltern werden heute auf vielfältige Art und Weise gebraucht. Zum einen zur Unterstützung der berufstätigen Eltern, zum anderen als liebevolle stabile Beziehungspersonen für die Enkel. Für Großeltern ist manches leichter, da sie keine Erziehungsverantwortung haben. Trotzdem gibt es oft Spannungen und Ärger zwischen den drei Generationen. Der Kurs soll Großeltern dabei helfen, ihr Selbstverständnis zu klären, aufzuzeigen, wie Konflikte bewältigt werden können und einen Raum zum Austausch mit anderen Großmüttern und Großvätern zu schaffen. Zudem werden Informationen über allgemeine Themen rund um die Dreigenerationenfamilie gegeben.

Die Teilnehmer*innen nutzen den Kurs zum Austausch und können über ihre Unsicherheiten und Fragen sprechen. Sie setzten sich über Themen auseinander, wie „wieviel darf ich?“ und „wer setzt die Grenzen?“. Manchmal ist auch die Beziehung zu eigenen Kindern Thema in den Gesprächen. Es wird aktives Zuhören und das Geben von Ich-Botschaften geübt. Fazit ist: Der Weg in die Herzen der Enkelkinder führt über die Herzen der Kinder und Schwiegerkinder.

Auf Grund mangelnder Anmeldungen fiel der Kurs in 2017 aus.

7. FRÜHE HILFEN

7.1 Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz.

Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und / oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 3 Kinderkrankenpflegerin zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin weitergebildet. Eine weitere Kinderkrankenpflegerin wird diese Weiterbildung voraussichtlich 2018 abschließen.

2017 wurden 213 Fälle begleitet: 151 Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Stadt Darmstadt), und 34 Fälle im Rahmen der Bundesinitiative. In 28 Fälle war das Jugendamt Kostenträger (4 Fälle Landkreis Darmstadt-Dieburg, 24 Fälle Stadt Darmstadt). 144 Fälle konnten in 2017 abgeschlossen werden, 69 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 10 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

- Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden**

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrations hintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	376	73	78	91	134	104	147
Kinder (0 – 3 Jahre)	297	66	59	90	82	102	93
Kinder (4 – 6 Jahre)	28	3	9	9	7	9	10
Kinder (7 – 10 Jahre)	25	2	3	11	9	11	11
Summe:	726	144	149	201	232	226	261

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

- **Statistik FGKiKP 2017**

Inhalte der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

Begleitung zu Terminen	30
Anleitung zur Säuglingspflege	177
Spielerische Anleitung (Psychomotorik)	174
Stillberatung	134
Ernährungsberatung	194
Gesundheitsfürsorge	142
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings	100
Beratung bei Schreibabys	5
Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung	173
Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung	95
Beratung zu Erziehungsthemen	87
Anleitung Entspannungstechniken / Stressbewältigung	67
Unterstützung Paarbeziehung / Stärkung der Vaterrolle	50
Vermittlung weiterer Hilfsangebote	56
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	25
Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung	8
Anleitung Haushaltsorganisation / Alltagsbewältigung	25

Inhalte der Beratung / Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Tägliche / regelmäßige Begutachtung des Säuglings / Kindes	9
Begutachtung des Wohnumfeldes	8
Setzen von Hygienestandards	7
Regelmäßige Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	9

Ergebnis der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege	186
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung)	192
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	188
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	170
Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson)	70
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	107
Entlastung und Stabilisierung der Mutter	80
Abbau von Geschwisterrivalitäten	35
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson	20
Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH)	8
Sonstiges (Frauenhaus)	6

Ergebnis der Beratung / Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

... ist / sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling / das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	9
... ist / sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	4
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt Inobhut genommen	3

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Frauenhaus	0
ambulante / stationäre Gesundheitseinrichtungen	6
Selbsthilfegruppen	1
Rechtsanwälte	0
Polizei / Gericht	0
Einrichtungen der Jugendhilfe	0
Ämter / Behörden (Jugendamt)	9
Männerberatungsstellen (Täterarbeit)	0
Täterinnenarbeit	0
Beratungsstellen	9
Tageselternvermittlung	1
Kindertagesstätte	12
Kursangebote	25
Ärzte	12
Sonstige	12

• Auswertung der Statistik FGKiKP 2017

Bei den Inhalten enthielten 83% der Nennungen folgende Themen: Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung, Ernährungsberatung, Gesundheitsfürsorge, Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings, Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, Erziehungsberatung, Anleitung zur Säuglingspflege, Stillberatung, Spielerische Anleitung (Psychomotorik). Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steigerung bei den Nennungen Beratung zur Stressbewältigung und Stillberatung um 40% festzustellen. Bei den Inhalten wird deutlich, dass dies die elementaren Themen der kindlichen Pflege und Versorgung sind und Eltern zu diesen Themen einen Unterstützungs- und Beratungsbedarf zeigen. Die Inhalte der Nennungen decken sich mit denen aus dem Vorjahr.

Bei den aufgeführten 10 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 7 Familien durch die Unterstützung der FGKiKP – sowie in einigen Fällen auch durch die Unterstützung weiterer Fachkräfte – stabilisieren. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 13 Familien weniger betreut, das entspricht einem Rückgang von 6,1 %.

In 3 Fällen nach § 8a SGB VIII wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen.

7.2 FamilienLotsinnen (Mütterpflegerinnen)

Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive Familienunterstützungsmaßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet. In 2017 waren FamilienLotsinnen zusätzlich zur Unterstützung bei Familien in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 4 FamilienLotsinnen tätig: Eine FamilienLotsin ist mit 30 Stunden pro Woche fest angestellt, eine seit dem 1. November mit 15 Stunden pro Woche, eine weitere arbeitet auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung. Auf Honorarbasis arbeitet eine Fachkraft. Eine Fachkraft auf Honorarbasis beendete in 2017 ihre Tätigkeit für den DKSB.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2017 haben die FamilienLotsinnen 174 Fälle begleitet, 153 Fälle wurden in 2017 neu begonnen, 21 Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 141 Fälle wurden in 2017 beendet, 33 Fälle werden in 2018 fortgesetzt. 173 Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert, 1 Maßnahme von der Krankenkasse.

- Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden**

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	337	99	104	65	69	77	87
Kinder (0 – 3 Jahre)	309	117	89	56	47	88	56
Kinder (4 – 6 Jahre)	65	19	23	13	10	17	13
Kinder (7 – 10 Jahre)	43	3	16	10	14	10	21
Kinder (11 – 13 Jahre)	6	2	1	2	1	2	1
Kinder (14 – 17 Jahre)	6	0	0	2	4	2	4
Summe:	766	240	233	148	145	196	182

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

- Statistik FamilienLotsinnen 2017**

Inhalte der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

Kinderbetreuung	Säuglingspflege	Begleitung zu Terminen	Haushaltsführung	Stillberatung	Ernährungsberatung	Gesundheitsberatung	Beratung bei unruhigen Babys	Beratung bei Regulationsstörungen
156	113	69	98	50	92	71	8	0

Beratung Erziehungsthemen	Anleitung Säuglingspflege	Anleitung Entspannung/ Stressbewältigung	Haushaltsorganisation u. Alltagsbewältigung	Rückbildungsübungen (Vertiefung)	Unterstützung Mutter-Kind-Beziehung	Unterstützung Paarbeziehung/ Stärkung Vaterrolle
50	26	76	20	27	149	34

Ergebnis (Mehrfachnennung)

Sicherstellung der familiären Versorgung	Sicherstellung der familiären Betreuung	Entlastung/ Stabilisierung der Mutter	Abbau von Geschwister-rivalitäten	Verbesserung von Sozialkon-takten	Sonstiges (Folgebmanahmen)
46	44	170	17	12	14

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Tages-eltern-vermittlung	Babysitter-Vermittlungs-Dienst	Familien-paten	Kurs-ange-bote	Bera-tungs-stellen	städtischer Sozial-dienst	Psychi-atric	Ärzte	Sonsti-ges*
1	6	11	28	9	0	0	2	15

* Sonstiges: Familienhebammen, Jugendamt, Haushaltshilfe

• Auswertung der Statistik FamilienLotsinnen 2017

Die Zahlen bei den FamilienLotsinnen haben sich bei 122 Fällen in 2016 auf 174 Fälle in 2017 um 43 % deutlich erhöht.

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen waren der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen, Unterstützung bei der Mutter-Kind-Beziehung Säuglingspflege, Begleitung zu Terminen, Haushaltsführung sowie Ernährungsberatung am höchsten. Wie auch im Vorjahr wurde der Bedarf an Kinderbetreuung erneut am häufigsten benannt. Die Nennungen bei Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung, Säuglingspflege und Haushaltsführung sind leicht angestiegen.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wird von den FamilienLotsinnen – wie in den Vorjahren – berwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ genannt.

Bei der Weitervermittlung wurden am häufigsten Kursangebote, Ehrenamtliche FamilienPaten als auch Beratungsstellen angegeben.

Im Jahr 2011 wurde ein Feedback-Bogen entwickelt, den die Familien auch im Jahr 2017 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten. Die Feedbackbögen werden intern ausgewertet.

7.3 FamilienPaten

FamilienPaten sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die

- Zeit haben,
- einfach zuhören,
- Mut machen,
- auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrecht erhalten,
- praktische Hilfe in Belastungssituationen leisten,
- zur Überwindung sozialer Isolation beitragen,
- ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weitergeben und
- sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung stellen.

Die ehrenamtlichen FamilienPaten erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin fachlich begleitet.

Die hauptamtliche Mitarbeiterin ist dafür mit 8 Stunden/Woche freigestellt. Ihre Aufgaben für das Jahr 2017 bestanden darin, Einzelgespräche und Supervision durchzuführen sowie Familienpatenschaften anzubahnen und zu begleiten. Im Berichtsjahr absolvierte die Fachkraft 15 Hausbesuche bei den Familien und führte 61 Einzelgespräche mit den FamilienPaten. Des Weiteren erhielten die FamilienPaten 7 Supervisionen á 2 Stunden.

Im vergangenen Jahr standen 6 aktive FamilienPaten zur Verfügung, die 305 Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben.

2017 wurden 8 Familien mit insgesamt 20 Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren betreut.

1 Familien wurden in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt begleitet und finanziert. 5 Patenschaft wurde im Jahr 2017 abgeschlossen, 3 werden im Jahr 2018 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPaten (5 Frauen und 1 Mann) stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund:

- Entlastung der Mutter nach postnataler Depression
- Entlastung alleinerziehender Mütter
- Entlastung von Familien mit erkranktem Elternteil
- Unterstützung von Eltern mit Sprachproblemen
- Schulprobleme der Kinder
- Unterstützung beim Umgang mit Ämtern, Schule und Krankenkassen
- Netzwerke im Sozialraum herstellen
- Entlastung von Familien mit Mehrlingsgeburten
- Unterstützung bei der Berufswerdung

2017 wurden 5 Patenfamilien an andere Institutionen weiter vermittelt (Familienzentrum, Kita, städtischer Sozialdienst, Kursangebote, VHS, Vereine).

Im Jahr 2011 wurde ein Feedback-Bogen entwickelt, den die Familien im Jahr 2017 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten. Die Feedbackbögen dienen der Qualitätsentwicklung und werden intern ausgewertet.

7.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise, flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuerinnen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren zu Hause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2017 betrug 62, davon wurden 44 Fälle neu begonnen, 18 Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt. 44 Fälle wurden in 2017 beendet, 18 Fälle werden in das Folgejahr 2018 übernommen.

62 Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr (65 Fälle) mit 62 Fällen in 2017 konstant geblieben. Die Fallzahlen konnte gehalten werden, da ausreichend studentische Honorarkräfte zur Verfügung standen. In 2017 konnten neue Honorarkräfte akquiriert werden. Die Honorarkräfte treffen sich alle 2 Monate zu einer Teamsitzung im Kinderschutzbund.

Im Jahr 2017 waren 21 Honorarmitarbeiterinnen als FamKib im Einsatz.

- Anzahl der Kinder, die betreut wurden**

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	96	35	35	8	18	10	14
Kinder (4 – 6 Jahre)	20	10	7	1	2	1	1
Kinder (7 – 10 Jahre)	2	1	0	0	1	0	1
Kinder (11 – 13 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	118	46	42	9	21	11	16

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

- Statistik FamKib 2017**

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

Kinderbetreuung	Freizeitgestaltung	Begleitung zu Terminen	Kita abgeholt / gebracht	Essen zubereitet
62	33	23	8	18

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

Sicherstellung der Versorgung der Kinder	Sicherstellung der Betreuung der Kinder	Entlastung und Stabilisierung der Mutter / Familie	Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter / Familie	Sonstiges
29	45	59	9	3

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

Kitas / Tageselternvermittlung	Babysitter-Vermittlungsdienst	Familienpaten	Kursangebote	Beratungsstellen	Städt. Sozialdienst/KiSchü	Gesundheitswesen	Sonstige
2	2	0	3	1	1	1	2

- **Auswertung der Statistik FamKib 2017**

Bei den Inhalten der Kinderbetreuung war, wie im Vorjahr, der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Kinderbetreuung, Freizeitgestaltung sowie Begleitung zu Terminen am höchsten.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wurden von den FamKibs überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ sowie die „Sicherstellung der Kinderbetreuung“ genannt. Die dritthäufigste Nennung war die Sicherstellung der Versorgung der Kinder.

In den Teamgesprächen war, wie im Vorjahr, das Thema, „Eltern erwarten von den FamKibs eine hohe Flexibilität in Bezug auf Terminabsprachen“ im Focus. Auch zeigen Eltern wiederholt hohe Stressanzeichen im Alltag, verbunden mit Unsicherheiten in der Gestaltung des Alltages mit ihren Kindern. Die FamKibs wurden daraufhin zu folgenden Themen geschult: Überlastungs- und Stressanzeichen bei Säuglingen erkennen, die Eingewöhnungszeit zu Beginn der Betreuung gestalten und Sensibilisierung für den Datenschutz in Bezug auf die Smartphone-Nutzung bspw. bei Terminabsprachen.

Außerdem wurde das FamKib-Team zum Thema Kindeswohlgefährdung geschult.

Im Jahr 2011 wurde ein Feedback-Bogen entwickelt, den die Familien auch im Jahr 2017 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten. Die Feedbackbögen dienen der Qualitätsentwicklung und werden intern ausgewertet.

8. TERMINE / VERANSTALTUNGEN / KOOPERATIONEN / QUALITÄTSENTWICKLUNG

8.1 Fachtage, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen

Datum	Was?
09. – 12.01. 06. – 09.03. 08. – 11.05. 12. – 15.06. 28. – 31.08. 26. – 27.09. 26. - 27.10.2017	Weiterbildung zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP), Frankfurt (M. Linzmaier)
18. – 19.01.2017	Störung der Entwicklung, Regulation und Beziehungsfähigkeit im 1. Lebensjahr, Goethe Universität, Frankfurt (J. Linke)
06.02.- 08.02.2017	„Team leiten 1“, Paritätische Akademie Süd, Frankfurt (A. Bucher, U. Anders)
09.02.2017	Jahresauftakt im Arbeitsrecht – was ist 2017 zu beachten; Moog & Partnergesellschafts mbB, Darmstadt (A. Zilch)
15.– 17.02. + 15.– 17.03.2017	Fachkunde für betriebliche Datenschutzbeauftragte in sozialen Organisationen und Bildungseinrichtungen. Ein Seminar zur Erlangung der gesetzlich geforderten Fachkunde für DSBs, Paritätischer, Frankfurt (K. Uschtrin)
23.02.2017	Meilensteine der Sprachentwicklung und Elternberatung“, DKSB Darmstadt (A. Burkhardt, G. Hildebrand, J. Linke, G. Piesker, G. Freiling)
16.03.2017	Freiwilligenmanagement und Organisationsentwicklung, Schader-Stiftung, Darmstadt (A. Zilch)
20.03 – 24.03.2017	Weiterbildung „Supervision und Coaching“, Berlin (C. Treue)
04. - 05.04.2017	Kosten- und Leistungsrechnen, Paritätischer, Frankfurt (A. Zilch)
30.04.2017	Intuitives Stillen – Bonding + Babysignal – mit den Händen sprechen, AG freier Stillgruppen, Köln (J. Linke)
11.5.2017	Fachtag „Marte Meo“, Reinheim (D. Reichenbach-Figge)
12. – 14.05.2017	Kinderschutztage des Deutschen Kinderschutzbundes, Leipzig (D. Reichenbach-Figge)
16.05.2017	Schwierige Elterngespräche führen, DKSB Darmstadt (A. Burkhardt, G. Freiling, G. Hildebrand, M. Linzmaier, G. Piesker, B. Scheller)
21. - 22.5.2017	„Power Point“, Darmstadt (D. Reichenbach-Figge)

Datum	Was?
16.08.2017	Transgenerationale Traumatisierung, Darmstadt (J. Kraft)
06.09.2017	Pro und Contra Neuroleptika, Caritas, Darmstadt (G. Hildebrand)
13.09.2017	Unternehmen und Internet, Moog & Partnergesellschaft mbB, Darmstadt (A. Zilch)
20.- 22.09.17	BKE Jahrestagung „Macht Sinn“, Stuttgart (J. Kraft)
25.09.2017	Bindung in der frühen Kindheit, Netzwerk Frühe Hilfen, Darmstadt (A. Burkhardt, G. Hildebrand, M. Linzmaier, G. Piesker, B. Scheller)
27.09.2017	IT-Workshop: Word besser nutzen, Paritätischer, Heidelberg (R. Sander)
27.09.2017	Der Jugendhilfeausschuss im SGB VIII – zwischen Ohnmacht und Gestaltungsoption, Paritätischer, Frankfurt (A. Zilch)
27. - 28.09.2017	Workshop Datenschutz – ERFA-Kreis, Paritätischer, Frankfurt (K. Uschtrin)
25.10.2017	Psychiatrie in der Krise, Caritas, Darmstadt (G. Hildebrand)
04.11.2017	ABC(D) des Kinderschutzbundes: Werte, Leitbild und Standards des Deutschen Kinderschutzbundes, Frankfurt (A. Burkhardt, G. Freiling, M. Lorenz, J. Kraft, J. Linke)
10.11.2017	„Strafanzeige-eine sinnvolle Intervention bei sexueller Gewalt?“, Wiesbaden (J. Kraft; M. Lorenz)
16.11. – 17.11.2017	Zertifikationskurs zur Kinderschutzkraft, Hünfeld (M. Lorenz)

8.2 Eigene Vortrags- / Informations- / Kooperationsveranstaltungen

Beratungsstelle

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
11.01.2017	Erzieherfachschule Elisabethenstift, Darmstadt	Vorstellen der Angebote der DKSB
20.02.2017	Lehrer Fortbildung „Trau Dich“, Staatliches Schulamt	Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
20.02.2017	Nachbarschaftsheim, Darmstadt	Schulung „Kindeswohlgefährdung“
26.02.2017	AWO Frankfurt, Hahner Schule, Pfungstadt	Schulung „Kindeswohlgefährdung“
07.03.2017	Elternabend „Trau-Dich“, Staatliches Schulamt	Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
14.03.2017	Trau-Dich“, Staatliches Schulamt	Prävention Theaterstück gegen sexueller Gewalt
18.04.2017	Heinrich-Heine-Schule, Darmstadt	Information über die Angebote des DKSB für den Bereich Schule
11.05.2017	AK Soziale Institutionen Babenhausen, Babenhausen	Vorstellen der Angebote der DKSB
19.05.2017	Sozialassistenten, Darmstadt	Schulung „Kindeswohlgefährdung“
17.07.2017	Fachhochschule Darmstadt	Information über die Angebote des DKSB
20.08.2017	Kinder und deren Familien mit und ohne Migrationshintergrund; Prinz-Emil-Garten, Darmstadt	Internationales Kinderfest (Kooperation DKSB und Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
29.08.2017	AWO Frankfurt, Geiersbergschule Groß-Umstadt	Schulung „Kindeswohlgefährdung“
13.09.2017	„Hacke-Dich-Tour“ vom Bundesverband des DKSB, Rimbachschule in Rimbach	Information über die Angebote des DKSB für den Bereich Schule
06.12.2017	Elternkursleiter „Starke Eltern, Starke Kinder“®	Perspektiven Elternkurse 2018

Fachkraft § 8a / § 8b SGB VIII

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
10.01.2017	Jugendförderung Ladadi: Hauptamtliche Mitarbeiter	Vortrag Kindeswohlgefährdung
11.01.2017	Gesamtkonferenz, Pfaffenbergschule Mühlthal	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
23.01.2017	Gesamtkonferenz, Schuldorf Bergstraße	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
26.01.2017	Gesamtkonferenz, Ernst-Reuter-Schule Groß-Umstadt	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
01.02.2017	Gesamtkonferenz, Anne-Frank-Schule Dieburg (BFZ)	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
06.02.2017	Gesamtkonferenz, Lessingschule Erzhausen	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
08.02.2017	Gesamtkonferenz, Flanaganschule Babenhausen	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
08.02.2017	Gesamtkonferenz, Grundschule Traisa	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
09.02.2017	Tageselternvermittlung (TTV) Zielgruppe: Tageseltern, DKSB Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung in der Tagespflege, Grundqualifizierung
22.02.2017	Gesamtkonferenz, Goetheschule Pfungstadt	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
13.03.2017	Gesamtkonferenz, Schillerschule BFZ	Verfahren bei Kindeswohlgefährdung an Schulen
15.03.2017	Jugendförderung: Ehrenamtliche Mitarbeiter, Weiterstadt	Vortrag Kindeswohlgefährdung
24.04.2017	Gesamtkonferenz, Steinrehschule Mühlthal	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
27.04.2017	Gesamtkonferenz, Gutenbergschule Dieburg	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
08.05.2017	Gesamtkonferenz, Stephan-Gruber-Schule Eppertshausen	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
09.05.2017	Jugendförderung: Ehrenamtliche Mitarbeiter, Kiesstr.	Vortrag Kindeswohlgefährdung
11.05.2017	Gesamtkonferenz, Kurt-Schumacher-Schule Reinheim	Handlungsleitfaden Kindeswohlgefährdung und Gefährdungseinschätzung

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
11.05.2017	Tageselternvermittlung (TTV) Zielgruppe: Tageseltern, DKSB Darmstadt	Schulung häusliche Gewalt und Vernachlässigung in der Tagespflege (Aufbaukurs)
19.05.2017	Trägerforum, Kreishaus, Jägertorstr.	Angebote DKSB im LK und allgemein §8a/8b
07.06.2017	Gesamtkonferenz, Anna-Freud-Schule Weiterstadt	Ablaufplan und Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung
28.06.2017	Gesamtkonferenz, Hasselbachschule Habitzheim	Vortrag Kindeswohlgefährdung
28.06.2017	Jugendförderung: Ehrenamtliche Mitarbeiter (Jugendleiter-Card), Babenhausen	Vortrag Kindeswohlgefährdung
29.06.2017	Tageselternvermittlung (TTV) Zielgruppe: Tageseltern, DKSB Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung in der Tagespflege (Grundqualifizierung)
24.08.2017	Tageselternvermittlung (TTV) Zielgruppe: Tageseltern, DKSB Darmstadt	Kooperation, Terminplanung 2018
31.08. + 30.11.2017	Fachtag für Kitas und SPFH, Ladadi Zielgruppe: Fachkräfte der Kinder und Jugendhilfe u. Kitas, Landratsamt Darmstadt	Ablaufverfahren bei Kindeswohlgefährdung (Kooperation Kindertagesstätten und Jugendamt)
05.09.2017	ASD Ladadi, Mina-Rees-Str.	Vortrag Handlungsleitfaden Kinderschutz an Schulen
08.09.2017	Gesamtkonferenz, PTI Dieburg	Verfahren bei Kindeswohlgefährdung an Schulen
12.09.2017	KiTa Messel	Vortrag Kindeswohlgefährdung
04.10.2017	Jugendförderung: Ehrenamtliche Mitarbeiter (Jugendleiter-Card), Mina-Rees-Str. 2	Vortrag Kindeswohlgefährdung
09.11.2017	Tageselternvermittlung (TTV) Zielgruppe: Tageseltern, DKSB Darmstadt	Schulung Sexuelle Gewalt in der Tagespflege (Aufbaukurs)
09.11.2017	Feuerwehr: Ehrenamtliche und Hauptamtliche Mitarbeiter, Gundershausen	Vortrag Kindeswohlgefährdung

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
25.01.2017	Ehrenamtliche Mitarbeiter der Flüchtlingsarbeit, Wilhelminenstraße	Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln
20.03.2017	Migranteneltern der Jefferson Siedlung	Grenzwahrender Umgang
27.+29.03.2017	Migrantenkinder der Jefferson Siedlung	Grenzwahrender Umgang
22.05.2017	Hauptamtliche der Flüchtlingsarbeit, Wilhelminenstraße	Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
21.08.2017	Hauptamtliche der Flüchtlingsarbeit, Wilhelminenstraße	Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln
26.10.2017	Migrantenkinder der Jefferson Siedlung	Grenzwahrender Umgang
27.11.2017	Security Mitarbeiter der Flüchtlingsarbeit, Wilhelminenstraße	Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln

8.3 Organisations- und Qualitätsentwicklung; Kooperation

Beratungsstelle und Betreuer Umgang

Datum	Was?
17.01.; 07.02.; 27.02.; 18.04.; 12.06.; 17.07.; 20.07.; 31.08.; 04.10.2017	AG Infomaterial und Adressaten
25.01.2017	Kooperationstreffen mit Strafrichter Wallocha (Kinder- und Jugendrecht). DKSB Darmstadt
27.01.2017	Trau-Dich, Schulung für durchführende Institutionen, Frankfurt
02.02. 2017	Landeskoordinierungsstelle Häusliche Gewalt, Treffen der runden Tische, Frankfurt
13.02.; 8.05.; 28.8.; 27.11.2017	Netzwerk Gewaltschutz: AK Kinderschutz
15.02.; 13.06.; 04.10.; 11.12.2017	Steuerungsgruppe, Qualitätsentwicklung (Hilfen zur Erziehung – Partizipation)
20.02.;18.09; 4.12.2017	Netzwerk Gewaltschutz: AK Justiz: Kooperation Rechtsanwälte und Beratungsstellen, DKSB Darmstadt
15.03.; 13.09.2017	AK – Kooperation im familiengerichtlichen Verfahren (KiFV), Landkreis, Stadt, Familiengericht, Freie Träger, Darmstadt
23.3.; 28.3.; 24.4. ;6.6.; 23.8 +19.12.2017	Auswertung der Veranstaltungen im Flüchtlingsbereich – für die Stadt Darmstadt und Planung 2018
28.03.2017	Sozialraumorientierte Zusammenarbeit in der Flüchtlingshilfe, Paritätischer, Darmstadt
29.03.2017	Qualitätsentwicklungsvereinbarungsgespräch für die Arbeitsbereiche Betreuer Umgang, FGKiKP, FamLo, Stadt Darmstadt
9.06.2017	Hauptamtlichentreffen LV Hessen, Kassel
12.06.2017	Kooperationstreffen Freiwilligenzentrum, Darmstadt
13.06.2017	Kooperationstreffen und Auswertungsgespräch Ferienspiele Jeffersionsiedlung: DKSB, Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. und Kooperation Asyl GbR Jeffersionsiedlung)
27.07; 12.10.; 7.12.2017	UAK Kinderschutz: Überarbeitung der Leitlinien für institutionelle Kooperation bei sexueller Gewalt
09.08.2017	Kooperationstreffen "Internationale Gesellschaft für Kunst und Kultur" Juan Carlos Luna
18.08.2017	Begegnungsfest Jefferson-Siedlung, Darmstadt
23.08.2017	Kooperationstreffen DKSB, Pro Familia, Städtischer Sozialdienst: Kooperation bei gewalttätigem Verhalten eines Elternteils im Betreuten Umgang
14.09.2017	Berater*nnentreff Darmstadt
06.10.2017	Nachhaltigkeitserhebung Trau-Dich, Sinus BZgA

Datum	Was?
22.09. + 13.11.2017	Informations- und Gründungsveranstaltung des Vereins „Darmstädter Hilfe – Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen“, Darmstadt
23.10.2017	Denkwerkstatt der Schader Stiftung: „Herkunft - Ankunft - Zukunft“ zum Thema der Integration von Geflüchteten: Thema Gesundheit
04.11.2017	ABC(D) des Kinderschutzbundes: Werte, Leitbild und Standards des Deutschen Kinderschutzbundes, Frankfurt (Bucher und Zilch: Referenten)
08.11.2017	Kooperationstreffen mit dem Kinderbeauftragten der Stadt Darmstadt
21.11.2017	5. Bildungskonferenz: Digitalisierung & Medienkompetenz; politische Bildung Demokratie; Dieburg
21.11.2017	7. Regionalkonferenz Komm, Darmstadt
30.11.2017	Informationsveranstaltung zur Umsetzung des § 72a SGB VIII in der Kinder- und Jugendarbeit, Stadt Darmstadt
08.12.2017	Austauschtreffen über die Wohnsituation für Jugendliche und junge Erwachsene im Betreuten Wohnen in Darmstadt und Umgebung, Paritätischer, Darmstadt

Fachkraft § 8a SGB VIII und § 8b SGB VIII

Datum	Was?
16.01.2017	Auswertungsgespräch mit Herrn Weber, Jugendamt
23.01.;25.1.;13.2.; 06.03.; 03.05.; 08.06.; 19.06.; 28.08.; 5.09; 11.12.2017	Kooperationstreffen § 8b Schulen
13.03.; 12.06.; 4.12.2017	AK § 8a – Erfahrungsaustausch u. Kooperation mit anderen Trägern, die Fachberatung nach § 8a/b anbieten
16.03; 4.04; 16.12.2017	Kooperation Fachkraft § 8a mit Kita-Fachberatung und Jugendamt, Ladadi
16.03.2017	Fachkonferenz Integration – Erfahrungsaustausch mit Frühberatungsstellen u. Kita-Fachberatung im Bereich § 8a
11.05.2017	AK Babenhausen, Beratungsangebote des DKSB
11.07.2017	Kooperationstreffen Darel-Sprachmittlung, Darmstadt
24.08.2017	Kooperationstreffen TTV, Landkreis

Frühe Hilfen

Datum	Was?
24.01.; 06.03.; 22.05.; 16.10.;2017	Lenkungsgruppe „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
31.01.; 13.06.2017	AK Bambini: Kinder suchtkranker Eltern
22.02., 31.05., 22.11.2017	Netzwerk Frühe Hilfen, Landkreis Darmstadt-Dieburg,
23.02.2017	Inhouse Schulung: Meilensteine der Sprachentwicklung von Kindern und Elternberatung, Fallbesprechungen
22.03; 21.06, 08.11.2017	Netzwerktreffen „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
25.03.2017	Fachvortrag Frühe Prägung von Gehirn und Persönlichkeit, Stadt Darmstadt
29.03.2017	Qualitätsentwicklungsvereinbarungsgespräch für die Arbeitsbereiche Betreuter Umgang, FGKiKP, FamLo, Stadt Darmstadt

Datum	Was?
16.05.2017	Inhouse-Schulung: „Schwierige Elterngespräche führen im Kontext von Kindeswohlgefährdung, DKSB Darmstadt
21.06.; 08.11.2017	AK Kindertherapeuten, Darmstadt
04.08.2017	Jahrestreffen mit Ehrenamtlichen FamilienPaten
23.08.2017	Fachtag Frühe Hilfen und Bildung, Landkreis Darmstadt-Dieburg,
08.09.2017	Schulung zum Thema Kindeswohlgefährdung, familienentlastende Kinderbetreuung „FamKib“
23.11.2017	Diskussionsforum „Kinderfreundliche Kommune“, Schader-Stiftung, Darmstadt
28.11.2017	Kooperationstreffen DKSB und „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt

8.4 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
06.01.2017	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht über Großelternkurs „Starke Großeltern, starke Kinder“
01.02.2017	Kinder, Jugendliche, Öffentlichkeit	Ausstellungseröffnung „Kinderrechte“, Justus-Liebig-Haus
03.03.; 31.03.2017	KAO, Eberstadt	Scheckübergabe und Projektplanung
24.04.2017	Öffentlicher Träger Ladadi	Verabschiedung Herr Weber, Ladadi Kreistagssitzungssaal
31.05.2017	Amtsgericht Darmstadt	Verabschiedung Frau Müller-Frank,
07.06.2017	Scentral – Drogenhilfe, Darmstadt	Jubiläum 20 Jahre Scentral
17.09.2017	Kinder und deren Familien	Weltkindertag, Darmstadt
03.10.2016	Kinder und deren Familien	Drachenfest im Bayrischen Biergarten
09.11.2017	DKSB Rodgau	40jährige Jubiläumsfeier
14.11.2017	KPRd, Darmstadt	Teilnahme an der KPRd Jubiläums-Präventionskonferenz 2017
18.11.2017	Bürger und Bürgerinnen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Welcome Hotel Darmstadt	Benefizbazar: <i>welcomeBazar</i>

8.5 Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Zusätzlich zu denen unter Punkt 8.1. bis 8.4. genannten Veranstaltungen engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenum Hilfen zur Erziehung)
- Psychosozialer Beirat
- Bündnis für Familie, Darmstadt
- Geschäftsführerinnen-Treffen Paritätischer, Darmstadt

- Geschäftsführer /-innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Fachausschuss Kinder in Betreuung der Stadt Darmstadt
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Qualitätsentwicklung Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Netzwerk „Prävention und Schutz für Kinder, Jugendliche und Frauen bei sexualisierter und häuslicher Gewalt“
- AK Bambini, Darmstadt
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter /-innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Landestreffen der Kursleiter/-innen Starke Eltern – Starke Kinder®

Darmstadt, den 14.03.2018

Astrid Zilch
Geschäftsführerin

Angela Bucher
Leitung Beratungsstelle

Ulrike Anders
Leitung Frühe Hilfen